

Das Ehrenamt

"Frage nicht was Dein Land für Dich tun kann – frage Dich was Du für Dein Land tun kannst"

Haben Sie ein Ehrenamt oder üben Sie ein Solches aus?

Amt klingt bürokratisch, heißt das, dass der Träger damit auch die Weihen der Verwaltung und des Führens bekommen hat. Der Führer hat ja in Deutschland eine eher rechtsradikale Bedeutung, dem seine Anhänger blind folgen.

Eigentlich schade, denn Führen kann auch heißen, den richtigen Weg zeigen, Leute bei Aufgaben Hilfestellung geben, weiterbilden oder einfach auch Gemeinschaft leben.

Ist das Ehrenamt wirklich der Kitt unserer Gesellschaft?

Die hohe Politik spricht beim Ehrenamt von wichtigen gesellschaftlichen Leistungsträgern, die in der Regel ohne Bezahlung oder gegen geringe Aufwandsentschädigung Dienste für die Mitmenschen und damit für die Gesellschaft im Allgemeinen leisten. So ist der/die Ehrenamtliche dann doch der Kitt, der Gemeinschaft ausmacht und die Gesellschaft zusammenhält. So ähnlich sehen es zumindest Politiker von Angela Merkel bis Peer Steinbrück.

Passt das zusammen: Ehrenamt – Familie – Politik?

Also ist eine Vereins-Gemeinschaft, Projektgruppe, Bürgerinitiative, Selbsthilfegruppe eine Art erweiterte Familie, wo es eine klare Rangordnung gibt bzw. diese herausgebildet wird. Die gleichen Rechte und Pflichten sind dort standardmäßig allerdings nicht gegeben, das ist irgendwie ein Geburtsfehler der Demokratie. Leute sind halt mal nicht gleich, austauschbar sondern individuell, mit Partikular-Interessen, die es zu synchronisieren gilt. Das wiederum ist die Aufgabe der Politik, Leute auf Gemeinsames zu einigen bzw. es Ihnen so lange einzureden bis sie es glauben. Die Alternative wäre Anarchie, nur wer will das schon.

Jeder der ein Ehrenamt ausübt, betreibt demnach Politik, weil er Interessen homogenisiert oder harmonisiert und so gleichrichtet, dass die Mehrheit in seinem Umfeld das gut findet.

Die Kernfrage aber ist:

hat das Ehrenamt, das mittlerweile sehr häufig thematisiert wird, tatsächlich noch eine Zukunft?

Denn die Motivation dafür liegt bei jedem einzelnen und die Frage ist was treibt sie oder ihn an diesen Dienst an bzw. etwas für die Gesellschaft zu tun. Und die Frage ist auch warum ein Großteil der Leute darüber auch recht verächtlich redet mit Vokabeln wie Vereinsmeiner, Wichtigtuer, Opportunist der seine Schäfchen ins Trockene bringt. Mit unter wird unterstellt, der tut das nur um schneller, bessere Informationen zu bekommen, um die Informationen in bare Münze umzusetzen.

Was bringt also Leute dazu einen Großteil der Freizeit unentgeltlich für andere zu opfern?

Sind das fundamentalistische Christen nach dem Motto „Geben ist seliger als Nehmen“ oder Führungskräfte, die im Betrieb als Chef übersehen wurden und deshalb diesen Ausgleich als Vereinsvorsitzender oder Vorstandsmitglied brauchen. Oder haben die Probleme mit dem Ehepartner, vor dem sie so gesellschaftlich akzeptiert flüchten. Oder ist es einfach Wohlbefinden was „Sinnvolles“ zu tun, was immer da dahinter steckt, Hauptsache es tut einem persönlich gut.

Ob das Ehrenamt in die nächste Generation vererbt wird, hat auch mit der Beantwortung der gestellten Fragen zu tun, aber auch damit was in der Familie oder im Umfeld vorgelebt wird.

Wann übernehmen Familienmitglieder Verantwortung für Andere?

Als Kinder, wenn die Schwester auf den kleinen Bruder aufpasst oder umgekehrt, was in archaischen Gesellschaftsschichten mitunter zum Ehrenmord führt. Als Schüler, der als Klassensprecher sich in der Moderation von Interessen und Zielen übt. Als Jugendlicher, der in Vereinen erste Aufgaben für andere übernimmt, sei es in der Ausbildung, Pflege von Material, Schaffen von geistigen und stofflichen Werten, sei es im Gesangverein, der Feuerwehr, im Sportverein oder im Gartenbauverein.

Haben generell junge Leute überhaupt noch Lust auf diese Art basisdemokratischer Organisation,

Das Ehrenamt

"Frage nicht was Dein Land für Dich tun kann – frage Dich was Du für Dein Land tun kannst"

wo das Führen und auch der Konsens, die Kooperation und die Arbeitsteilung geübt wird. Oder wird der Sportverein vom Fitness-Club abgelöst und der Gesangverein von der Disco und der Wanderverein vom Aktivurlaub aus dem Reisebüro. Diese Fragen müssen sich heute Eltern, Lehrer und alle Gruppen stellen, die mit Kindern oder jungen Erwachsenen zu tun haben. Vorleben ist dabei wie immer der Königsweg.

Auch die Beteiligung von Älteren ist wichtig!

Ein Ehrenamt kann man auch als Rentner annehmen, um wieder in das aktive Leben einzutauchen, anstatt sich vom Hausarzt Antidepressiva verschreiben zu lassen. Das ist zwar gehässig, trifft aber in einigen Fällen den Punkt. Viele Leute brauchen eine Aufgabe und das Gefühl wichtig zu sein bzw. gebraucht zu werden. Mitunter braucht es aber einen richtigen Motivations-Schubs.

Erfahrungen weiterzugeben und erlebte Geschichte zu dokumentieren ist ein guter Ansatz und fördert das Miteinander, gibt Rückblicke frei, in die persönliche Vergangenheit und schafft Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen. Hier können Ältere sehr viel tun und andere von ihrer Erfahrung und von Ihrem Leben profitieren lassen. Zeitzeugen sollte es mehr geben, denn die präzisieren den Rückblick und machen die Geschichte authentischer.

Verhindert der Beruf ein Ehrenamt?

Aber was macht eigentlich der Berufstätige oder der Pendler, der oft 12 Stunden von zu Hause weg ist und nur noch erschöpft zu Hause auf das Sofa fällt. Naja, es gibt ja noch das Wochenende und die Zeit in der Firma, wo sich auch zahlreiche Gelegenheiten ergeben. Organisation eines Betriebsausfluges, Initiierung von Weiterbildungsmaßnahmen oder einer Sportgruppe oder als Ansprechpartner für die persönlichen und betrieblichen Belange, die mitunter ein Betriebsrat wahrnimmt. Die moderne Unternehmensführung wird das unterstützen, weil Mitarbeiter die sich kennen, einfach besser zusammenarbeiten und den Betrieb effektiver gestalten.

Die Frage ist, wann fangen die Leute, die heute noch nicht ehrenamtlich arbeiten damit an?.

Die Antwort ist: **Jetzt !**

So, "Ask not what your country can do for you - ask what you can do for your country", JFK, 20.01.1961
20th January 1961, Inauguration-Video, "die 14te Minute" - Abspielen mit Klick in das Bild:



Komplettes Video mit Klick auf den Link:

http://en.wikipedia.org/wiki/Inaugural_address_of_John_F._Kennedy

Video of John F. Kennedy's [inauguration address](#)

after being sworn in as the thirty-fifth president of the United States,

Jörg Seufert / Buseck, 2. Mai 2011